Nro. 101.

Mit allergnädigster Freiheit

Krakauer Zeitung

Dienstag den 17. Dezember 1799.

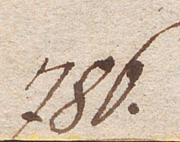
Kriegsbegebenheiten.

Da bereits seit einiger Zeit zur Belagerung der Festung Coni, alle Erfordernisse herbei geschaft worden sind, und der Feind von jenen Punkten, von wo aus er die Belagerung beunruhigen könnre, vertrieben ist, so wurden nach den eingelaufenen Berichten des Generalen der Kavallerie von Melas am 26. November mit einbrechender Nacht, die zur Eröffnung der Trenchee bestimmten 5000 Mann an die gewählten Punkten geführt, und die erste Paralelle, sowohl vor Angelo zwischen der Stura and dem Gesso, als auch jenseits bei Madonna dell' Olmo angelegt

Durch die so nahe an dem bedeckten Weg vorgenommenen Eröffnung der Paralelle, ward der Feind von unserer Arbeit unterrichtet, und fieng gleich nach Anstellung der Arbeiter ein heftiges Kartätschen- und klein Gewehrfeuer gegen dieselben an; dem ungeachtet ward die Arbeit mit solchem Eifer und Anstrengung die ganze Nacht fortgesetzt, daß die Mannschaft mit anbrechendem Tage schon gedeckt war.

Am 27. setzte der Feind sein Kanonenfeuer gegen beide Flügel der Trenchee fort, und der dadurch an unserer Seite sowohl am Tag als in der vorigen Nacht sich ergebene Verlust, beläuft sich auf 8 Todte und 22 Verwundete, unter den letztern befindet sich

der



den Hauptmann Herrmann, von Giulay.

Schon vorher wurden dieser Festung 15 Mühlgänge durch Verdämmung und Abgrabung unbrauchbar gemacht; der Feind suchte zwar durch einen Ausfall dieses Ungemach von sich und der Festung abzuwenden, und schickte unter Bedeckung seiner Tirailleurs mehrere Arbeiter mit Sandsäcken, gegen die von uns gemachte Verdämmung der Mühlgänge, in der Absicht unsere dortige Arbeit zu vernichten, und den Lauf des Mühlgraben Carabella, gegen die Festung wieder hinzuleiten; er erreichte auch zum Theil seinen Zweck. Da aber in der Nacht vom 25. unsere Posten wieder vorrückten, so ward des Feindes Arbeit zerstört, die Verdämmung mit Faschinen und Sandsäcken wieder hergestellt, und um sie vor neuen Anfällen zu sichern, eine zwölfpfündige Kanone mit einer Haubitze daselbst postirt.

In der Nacht vom 27. auf den 28. wurden die Trencheearbeiten mit gutem Erfolg fortgesetzt, die Trenchee selbst 2 Klafter erweitert, und die Komunikazionen um 3 Schuhe vertieft, und um 4 Schuhe breiter gemacht. Der Verlust in dieser Nacht bestand in 1 Todten und 6 Verwundeten.

Eben so ward in der Nacht vom 29. die Arbeit in der Paralelle und in den Kommunikazionen fortgesetzt, auch der Bau der 13. Batterien auf dem linken, und der 18. Batterien auf dem rechten Sturaufer angefangen. Unser Verlust bestand mehrmal in 1 Todten und 6 Verwundeten.

An sonstigen Bewegungen des Feindes, ist nach den Berichten des Generalen der Kavallerie von Melas nichts von Bedeutung vorgefallen; der General Sommariva hat den Auftrag, durch das Stura- und Vraitathal Rekognoszirungen vorzunehmen, um die rückwärtigen Bewegungen des Feindes zu beobachten. Von den in dieser Absicht durch ihn ausgeschickten Streifkommanden, drang eines unter dem Lieutenant Vazzeti, des Schmelzerischen leichten Bataillons, über Chinale bis Vierrerosso im französischen Gebiete vor, und hob die aus 1 Offizier, 2 Sergeanten und 30 Gemeinen, bestandene zwei feindliche Posten in Tongilarde und Castorosso auf. Als aber dieser Lieutenant weiter vorzudringen sich anschickte, geschahen mehrere leere Schüsse, worauf sogleich über 100 bewaffnete Bauern sich sammelten, und das Gebirge besetzten. Da jedoch der Lieutenant Vazzeti ihnen die Versicherung gab, daß die kaiserlichen Truppen nicht die Absicht hätten, zu plündern, verhielten sie sich ganz ruhig.

Italien vom 21. November

Zu Rom sind als Anhänger der französischen Parthei arretirt worden: der Prinz Santa Croce, der Graf Marescotti, einer von den Söhnen des Fürsten Borghese, Graf Turigloni ꝛc. Auch sind die zwei reichsten und vornehmsten Juden, Ascarelli und Amboran, eingezogen worden, weil sie so viele Kirchensachen an sich gebracht hatten.

Der Kardinal Ruffo ist über Florenz nach Venedig zu dem dasigen Konklave abge-



abgereiset. Viele glauben, daß er Pabst werden dürfte. Der Prinz von Cassero versieht einstweilen seine Stelle als Generallieutenant des Königreichs Neapel.

Genua wird jetzt von der Seeseite von einer russischen Eskadre blokirt gehalten, da die englischen Schiffe nach Gibraltar abgesegelt sind.

Neckar vom 30. November.

Am 25. haben die bewaffneten Bauern im Odenwald und die mainzischen Truppen die Franzosen über Weinheim zurückgetrieben.

St. Petersburg vom 15. November.

Unsere heutige Hofzeitung enthält in einer ausserordentlichen Beilage den Bericht des Fürsten Italiskoi, Grafen Suwarow, über seine Operazionen nach dem Abzuge der Armee aus Italien und über das Vordringen derselben durch die Schweiz nach Feldkirchen 2c. Dieser Bericht lautet unter andern also:

Feldkirchen den 3. Oktober a. St.

Eurer kaiserlichen Majestät siegreiches, durch seine mannhafte in so vielen Landen und Meeren bewiesene Tapferkeit so berühmt gewordenes Heer bezeugt jetzt seine beispiellose Ausdauer und Unerschrockenheit auf einem neuen Schauplatz des Kriegs, auf den Höhen fast unübersteiglicher Gebirge. Es verließ Italiens Gränzen, unter dem allgemeinen Bedauern der dortigen Einwohner, hinterließ dort den Ruhm, es befreit zu haben, und überstieg eine Kettenreihe grausenvoller Gebirge. Dort thürmt sich vor unsern Blicken der St. Gotthard auf, der Koloß unter den Bergen, dessen Wände Donner-schwangere Wolken umschwimmen, dort, der ihm gleichsam nachstrebende Vogelsberg. Alle Gefahren, alle Schwierigkeiten werden überwunden, bei diesem Kampfe mit jedem Elemente, kann dennoch der Feind dem tapfern Heere nicht widerstehen, das unvermuthet auf diesem neuen Theater erscheint. Er wird aller Orten vertrieben. Die Truppen Ewr. kaiserlichen Majestät durchdringen die finstere Berghöhle Ursernloch; sie nehmen die Brücke, welche durch ein sonderbares Spiel der Natur von zweien Bergen gebildet wird, und ihren Namen, Teufelsbrücke, verdient. Und ob sie gleich vom Feinde zerstört war, so hält dies die Sieger nicht auf; mit den Schärpen der Offiziers bindet man Bretter zusammen, und über solch eine Brücke hinweg stürzen sich unsere Krieger von unermeßlicher Höhe in bodenlose Schlünde, erreichen den Feind und schlagen ihn überall, wo sie ihn nur erreichen. Endlich muß noch die Schneekoppe des Winterberges erklimmt werden, dessen nackter Felsen an Steilheit alle andere übertrifft. Versunken fast in schlüpfrigen Koth, muß man sich gegen und durch Wasserfälle in die Höhe winden, welche mit entsetzlichem Krachen herab rollen, voll unaufhaltbarer Gewalt schreckliche Felsenstücke und Schnee- und Erdschollen mit sich reissen, durch die viele Leute und Pferde unwiderstehbar in die tiefen Strudel hinabgestürzt werden, wo die einen bleiben,

andere sich mit Mühe retten. Kein Ausdruck reicht hin, um dieses Schauspiel der Natur in allen seinen Schrecken zu mahlen.

(Nun folgen die umständlichen Nachrichten von den schon bekannten Akzionen in der Schweiz.) General Massena, der am Geburtstage Sr. kaiserlichen Majestät geschlagen ward, und ein Theil seiner Leute, heißt es noch unter andern darin, retteten sich durch die Flucht. Fürst Gortschakow ward durch eine Kugel am Kopf verwundet, und Fürst Bagration erhielt eine Kartätschenkontusion. Der Großfürst Konstantin hat sich sehr ausgezeichnet, die Armee durch sein Beispiel ermuntert, und oft sehr heilsame und nützliche Rathschläge ertheilt.

Unsere heutige Hofzeitung bestättigt es auch nunmehr, daß der Fürst Italiskoi, Graf Suwarow, (wie bereits schon angezeit worden ist) zum Generalissimus aller russisch-kaiserlichen Truppen ist ernannt. Folgendes ist die desfallsige Ukase:

Allerhöchstes Reskript an den Generalissimus aller russisch-kaiserlichen Truppen, den Fürsten Alexander Waßiljewitsch Italiskoi, Grafen Suwarow Rimniskoi, vom 29. Oktober 1799.

„Sie hatten schon überall die Feinde des Vaterlandes überwunden; nur eine Art des Ruhms blieb Ihnen noch übrig: die Natur selbst zu besiegen. Jetzt hat auch sie sich unter Ihren Arm gebeugt. Durch Ihren neuen Sieg über den Feind des Glaubens zertreten Sie auch die Arglist seiner Verbündeten, die sich aus Bosheit und Neid gegen Sie bewaffnet hatten. Ich belohne Sie jetzt nach dem Maasse Meiner Erkenntlichkeit, und bin versichert, daß, indem Ich Ihnen die höchste Staffel anweise, die der Ehre und dem Heldenmuthe vorbehalten ist, Ich zu derselben den ersten Feldherrn dieses und aller Zeitalter erhebe."

Auch bestättigt die Hofzeitung, daß der Großfürst Konstantin wegen seiner besondern Auszeichnung und Tapferkeit den Titel Zesarewitsch erhalten hat.

Fünf Regimentern und 6 Grenadierbataillons, welche unsere Hofzeitung nennt, ist, weil bei denselben Disziplin und Subordinazion nicht aufrecht erhalten worden, der Marsch zu schlagen verboten. Auch wird dem sawalischinschen Regimente, welches eine Fahne verloren, keine neue an deren Stelle zugestanden.

Der Generallieutenant Rimskoi-Korsakow, der Generallieutenant Saken 1. und die Generalmajors Lükoschin und Markow 1. sind verabschiedet.

Der General Lasci ist auf seine Bitte, mit Erlaubniß, Uniform zu tragen, entlassen, und der General von der Infanterie, Golenitsch-Kutusow ist als Chef des gewesenen lascischen Musquetierregiments angestellt. Bis zu der Ankunft des Generals von Kutusow sind dem General Goritsch alle Angelegenheiten übertragen, welche von der Direkzion des Generals Lasci abhiengen.

Pa-

Paris vom 22. November.

Schon unterm 17. dieses haben die Konsuls, da ihnen die Herstellung der Ruhe im Innern durch das Gesetz vom 10. dieses besonders übertragen worden, folgenden Beschluß gefaßt:

1. Nachstehende 37 Personen, nämlich die Exdeputirten Destrem, Arena, Marquezy, Truc, ferner Felix-Lepelletier, Karl Hesse, Scipion du Pouve, Sagny, Massard, Fournier, Girgud, Figuet, Bosch, Boyer, Vanhek, Michel, Jorry, Brutus Maignet, Marchand, Gabriel, Mamin, J. Sabatier Clemence, Marne Jouduil, Metge, Mourgoing, Corchant, Maignant, Henriot, Lebois, Soulavie, Dubrenil, Didier, Lamberté, Daubigny und Xavier Audouin, sollen das feste Gebiet der französischen Republik verlassen, und sich nach Rochefort begeben, um von da nach Guyana geführt zu werden.

2. Folgende 22 Personen, nämlich Briot, Antonelle, Lachevardiere, Poulain-Grandpré, Grandmaison, Talot, Quirot, Dauberminil, Frison, Declercq, Jourdan vom Ober-Vienne-Departement, Lesage-Senault, Prudhon, Groscassand Dorimond, Guesdon, Julien von Toulouse, Santhonax, Tilly, Ex Chargé d'Affaires zu Genua, Stevenotte, Gastaing, Bouvier und Delbrel sollen sich nach Rochelle, im Departement der Nieder-Charente begeben, um alsdann nach demjenigen Orte dieses Departements abgeführt und daselbst verwahrt zu werden, den der Polizeiminister angeben wird. — Von Dato der Bekanntmachung dieses Beschlusses an hört für die in den beiden Artikeln genannten Personen die Ausübung alles Eigenthumsrechts auf, und sie erhalten dieses Recht nicht eher wieder, als bis erwiesen ist, daß sie an den bestimmten Orten angekommen sind, wo sie auch bleiben müssen, wenn sie dieses Recht nicht verlieren wollen.

Der jedesmalige Tageskonsul verläßt während 24 Stunden den Residenzpallast keinen Augenblick. Jeden Morgen empfangen der Kommandant von Paris und die Minister einen Brief aus dem Sekretariat der Konsuls, der ihnen den Namen desjenigen meldet, an welchen sie sich den Tag über zu wenden haben.

Zu Bordeaux, wo man die neue Revoluzion mit Freuden aufgenommen hat, sind schon in Hinsicht des verordneten Embargo mehrere Ausnahmen, besonders für amerikanische und lübecksche Schiffe, gemacht, und ihnen die Freiheit zur Abreise verstattet worden. Alle amerikanische Gefangene zu Bordeaux werden in Freiheit gesetzt, und man hegt von neuem die Hoffnung, daß mit Nordamerika in der Folge ein Traktat geschlossen werden dürfte.

Die Hauptanführer der Chouans, Scepeaux, Dautichamp, Sapineau und Turpin, haben nach der erfolgten Revoluzion bereits die Waffen niedergelegt und sich nach Angers begeben. Andere sind mit dem General Hedonville in Unterhandlungen getreten. Zu Angers und an andern Orten sind die verhafteten Geisseln schon in Freiheit gelassen.

Paris vom 25. November.

Unterm 22. erschien folgender Beschluß der Konsuls: „Die Dimission des Bürgers Reinhard, Ministers der auswärtigen Verhältnisse, ist angenommen und er ist zum bevollmächtigten Minister der französischen bei der helvetischen Republik ernannt.

Zugleich erschien folgender andere Beschluß der Konsuls:

„Der Bürger Talleyrand Perigord ist an die Stelle des Bürgers Reinhard, der seine Dimission gegeben hat, zum Minister der auswärtigen Verhältnisse ernannt."

Gestern haben die Konsuls folgenden Beschluß erlassen:

1. Die Rhein- und Donauarmee sind unter dem Namen: Rheinarmee vereinigt. Die Linie dieser Armee soll sich von Genf bis nach Oppenheim erstrecken.

2. Die 4 neuen Departements des linken Rheinufers sollen unter den Befehlen eines Divisionsgenerals die 26. Militärdivision ausmachen. Die 3te, 4te, 5te und 26ste Militärdivision formiren den Bezirk der Rheinarmee.

3. Bei jeder grossen Armee sollen 3 bis 4 Divisionsgenerals seyn, und einstweilen als Lieutenants des Generals en Chef gebraucht werden. Der Kriegsminister wird sie auf Vorstellung des Generals en Chef bestimmen. Sie sollen unter den Divisionsgenerals genommen werden, und allenthalben das Kommando haben, wo sie sich befinden.

Man scheint entschlossen zu seyn, (sagt der Ami des Loix) in Betreff der Schiffahrt der Neutralen einen regelmässigern und dem Völkerrechte angemessenern Gang zu beobachten, als der, welcher bisher befolgt worden. Man wird den Exzessen der Kapper Einhalt thun, welche, indem sie alles nehmen, was sich unsern Häfen nähert, von selbigen die nöthigen Verproviantirungen entfernen. Die Konsuls haben verordnet, daß die Minister ihnen hierüber unverzüglich Bericht abstatten.

Die Personen von 1791 sind, wie man bemerkt, jezt besonders angesehen, und haben die Oberhand.

General Brune wird das Kommando der italiänischen Armee an Championets Stelle übernehmen. Macdonald hat dieses Kommando ausgeschlagen. Der Bürger Bourgoing soll, wie es heißt, als Botschafter nach dem Haag geschickt werden.

Roupe, Kommissär der Regierung bei der Zentralverwaltung des Dyledepartements, ist von den Konsuls zum Generalinspektor über alle Angelegenheiten, das ehemalige Belgien betreffend, ernannt worden. Es ist die Rede davon, diesen Provinzen eine neue Organisazion zu geben, die besser für sie paßt.

Die Konsuls haben den General Jourdan von der Deportazionsliste ausgestrichen. Viele Leute wollen behaupten, daß das ganze Arreté nur drohend gewesen sey, und daß alle die Proskribirten, welche sich an das Konsulat wenden und ihm Ruhe und Bes-

ſerung verſprechen, ihre Befreiung von der Deportazion erhalten ſollen.

Die Nachricht von der in Paris erfolgten neuen Revoluzion iſt auch von unſerer engliſchen Armee in den weſtlichen Departements mit vieler Freude aufgenommen worden. Man hofft von derſelben nun die völlige Herſtellung der Ruhe in jenen Gegenden. Die von den Konſuls abgeſandten Kommiſſärs werden die Verſöhnung vollenden.

London vom 26. November.

In der letzten Sonnabends Hofzeitung iſt ein Brief des Generallieutenants Pultney an den Oberſtlieutenant Hope, datirt Swan-Kutter auf der See, vom 20. November, enthalten, worin der gänzliche Abzug der brittiſchen und ruſſiſchen Truppen aus Nordholland, welcher am 19. November beendigt ward, ſo wie auch das Abſegeln aller Kriegs- und Transportſchiffe aus dem Texel angezeigt wird. „Alles zur Armee Gehörige (heißt es weiter in dieſem Briefe) wurde mit fortgebracht, auſſer einen kleinen Theil beſchädigter Nahrungsmittel, wenigen Wagen und 300 Zugpferden von geringem Werthe, für welche kein Platz auf den Schiffen war; die letzten, welche allein verkaufbar waren, hatten einen ſo geringen Preis, daß ich es für beſſer hielt, ſie den Magiſtratsperſonen der Oerter, bei welchen die Armee kantonirt war, zu geben, um ſie unter die Einwohner zu vertheilen, die etwa von den unvermeidlichen Folgen des Kriegs gelitten haben möchten. Einige groſſe holländiſche Oſtindienfahrer und andere Schiffe, welche wir in ihrem jetzigen Zuſtande nicht mitnehmen konnten, aber welche der Feind als Kriegsſchiffe ausgerüſtet haben dürfte, wurden durch ein Detaſchement Matroſen unter dem Kapitän Bovar zu künftigem Gebrauche gänzlich untüchtig gemacht. Das Verlangen, auf das genaueſte die Artikel der zwiſchen Sr. königlichen Hoheit und dem General Brune geſchloſſenen Konvenzion zu befolgen, verhinderte ihr Auffſprengen in die Luft, welches nicht hätte bewerkſtelligt werden können, ohne die Schiffahrt des Nieuwen Dieps zu beſchädigen. Der Vizeadmiral Dickſon ſowohl als ich ſelbſt, haben alles gethan, hierin ſowohl als in jeder andern Rückſicht uns nach dem Vertrage zu richten, und ich muß dem franzöſiſchen General die Gerechtigkeit wiederfahren laſſen, zu ſagen, daß er von gleicher Geſinnung beſeelt zu ſeyn ſchien. Ehe ich den Helder verließ, hatte ich, zufolge der Inſtrukzionen Sr. königlichen Hoheit, jede gerechte Forderung der Bewohner des Landes befriedigt, welches unſere Armee inne gehabt hatte; und ich fand zu meinem Vergnügen, daß wenige Anſprüche gemacht wurden, die ich nicht hätte befriedigen können.“

James Pultney.

„N. S. Von dem Texel ſind 3 bewaffnete Schiffe gelaſſen worden, um jedem brittiſchen Schiffe Nachricht zu geben, daß wir den Hafen verlaſſen haben. Es wurde vom franzöſiſchen Generalen zugeſtanden, daß, wenn eines vor Ende des Monats ankommen ſollte, wie ſichs verſteht, es auch wieder abreiſen könnte.“

In-

Intelligenzblatt zu No 101.

Avertissemente.

Ankündigung.

Bei Joseph Georg Traßler, Buch- und Kunsthändler in der Grotzgergasse Nr. 229. ist ganz neu zu haben: Schematismus für das Königreich Westgalizien 1799. gebunden für 36 kr.

Kundmachung.

Da bei der k. Stadt Wonwolnica mit 1. Jäner 1800 die städtische Propinazion und Brückenmauth durch Versteigerung der Meistbietenden auf drei nacheinander folgende Jahre hindangegeben wird; so wird ein solches hiemit mit dem Beisatz kundgemacht, daß die Lizitazion den 15. Dezember 1799 in Wonwolnica abgehalten, und das Präzium fisci für die Propinazion mit jährlichen 959 fl. 35 kr. und die Brückenmauth mit jährlichen 13 fl. 44 kr. ausgerufen werden wird.

K. k. Kreisamt Lublin den 4. November 1799.

Franz Karl Schmelz,
k. k. Kreishauptmann.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.